

In der Senatssitzung am 14. November 2023 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz

Bremen, 02.11.2023

S 6

Vorlage für die Sitzung des Senats am 14.11.2023

„Angebote für junge Menschen mit Suchtproblemen“

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

A. Problem

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Welche zusätzlichen Maßnahmen und Angebote für Jugendliche mit Suchtproblemen folgten bisher aus der vor gut einem Jahr vorgelegten SCHULBUS-Studie und an welchen Schnittstellen wurden Ergänzungen zu den bestehenden Präventions- und Suchtberatungsangeboten vorgenommen?
2. Wie stark werden derzeit die Jugendsuchtberatungsstelle [Esc]ape und die kinder- und jugendpsychiatrische Beratungsstelle KIPSY in Anspruch genommen und wie lange beträgt die Wartezeit bis zu einer Beratung?
3. In welchem zeitlichen und personellen Umfang arbeiten die Jugendsuchtberatungsstelle [Esc]ape und die kinder- und jugendpsychiatrische Beratungsstelle KIPSY und wie viele Stellen sind derzeit ggf. unbesetzt?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage antwortet der Senat wie folgt:

Zu Frage 1:

- Zur **Verbesserung der Schnittstellenarbeit** zwischen Schule, Gesundheitsförderung und Jugendarbeit befasst sich eine Arbeitsgruppe zwischen der Jugendsuchtberatungsstelle Escape, den Regionalen Beratungs- und Unterstützungs-Zentren ReBUZ und dem Referat Gesundheitsförderung und Suchtprävention im Landesinstitut für Schule (LIS) damit, die Beratungsbedarfe aus den Schulen besser aufzunehmen. In einem ersten Schritt sind digitale Beratungsangebote auf der Internet-Seite des Referats Gesundheitsförderung und Suchtprävention dargestellt, deren Erreichbarkeit über die Arbeit der Suchtprävention in Schulen beworben wird.

- Die Gesundheitsbehörde hat einen Fachaustausch zum weiteren **Umgang mit intoxikierten Kindern und Jugendlichen** initiiert, die in die Kinderklinik gebracht werden. Ziel ist, Kooperationen aufzubauen, um den Jugendlichen regelhaft ein Frühinterventionsangebot unterbreiten zu können und Fragen der Kindeswohlgefährdungseinschätzung zu klären.
- Im Bereich **Partysetting** arbeitet das Referat Gesundheitsförderung und Suchtprävention mit Unterstützung der Krankenkassen und Apothekerkammer sowie mit Kenntnis der Polizei an der Möglichkeit, durch sogenannte K.O.-Tropfen-Armbänder die Aufmerksamkeit der Zielgruppen im Partysetting auf das Thema Sicherheit und Konsum zu erhöhen. Das Testfeld auf den Armbändern verfärbt sich, sobald Tropfen von Getränken aufgebracht werden, die Gamma-Hydroxybuttersäure (GHB) enthalten.
- Die Schulbusstudie hat die Bereitschaft von Schulen, zusammen mit dem LIS an Präventionskonzepten zu arbeiten, erhöht. Diese Konzepte dienen auch der besseren Verweisberatung von Schüler:innen im Falle eines sich chronifizierenden Konsums durch Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen an außerschulische Hilfe. Zusammen mit den Regionalen Gesundheitskräften bietet das LIS **Lehrerfortbildungen** zu den einzelnen Hilfsangeboten an, damit diese bekannt werden und Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme gesenkt werden.
- An 12 Schulen haben sich sog. **Fred-Beauftragte** gefunden, die eine Vermittlung von Schüler:innen mit Beratungsbedarf innerhalb einer Schule zielgenau an das Frühinterventionsprojekt FreD umsetzen und Kolleg:innen als Ansprechpartner:innen dienen können, die problematische Jugendliche in der Klasse haben.

Zu Frage 2:

Die kinder- und jugendpsychiatrische Beratungsstelle KIPSY und Jugendsuchtberatungsstelle [Esc]ape werden derzeit sehr stark angefragt. Die Wartezeit für ein reguläres Erstgespräch beträgt im kinder- und jugendpsychiatrischen Teil KIPSY aktuell ca. 12 Wochen, bei der Suchtberatungsstelle [Esc]ape sind es 2 Wochen.

Zu Frage 3:

KIPSY und [Esc]ape haben werktags von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die therapeutische Personalausstattung der KIPSY umfasst derzeit 6,67 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon sind aktuell 0,5 nicht besetzt. Die Stelle ist in Ausschreibung. Die therapeutische Personalausstattung bei [Esc]ape beträgt aktuell 2,75 Vollzeitäquivalente, davon ist 1 Vollzeitstelle wegen Elternzeit nicht besetzt, eine Vertretung ist in Planung. [Esc]ape wird darüber hinaus im kommenden Jahr um eine volle ärztliche Stelle erweitert.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen durch die Beantwortung dieser Anfrage. Vom problematischen Suchtmittelkonsum sind mehr männliche als weibliche Jugendliche betroffen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Abstimmung mit der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, der Senatorin für Kinder und Bildung und dem Gesundheitsamt Bremen ist erfolgt, die Abstimmung der Senatskanzlei ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz vom 02.11.2023 der mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Stadtbürgerschaft) zu.